

Briefes, der nur der deutschen Propaganda zulasten komme.

Hvg. Saubert erklärt, im Kriegsrate von Compaigne sei eine geheimnisvolle, unfaßbare und unmeßbare Macht schiedlich inspiriert gewesen. Diese überbällige Macht werde man hoffentlich bald kennen und aburteilen. Der Präsident der Republik könne nur von der Kammer in den Anklagezustand versetzt und vom Senate abgeurteilt werden. Der Präsident sei aber nach der Verfassung nur im Falle des Hochverrates strafwürdig, in allen anderen Fällen seien es die Minister. Die Ausführungen Sauberts werden von den Delegierten mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

Ministerpräsident Ribot wendet sich dagegen, daß Präsident Pointe in die Debatte gezogen werde.

Hvg. Saubert fährt dann fort: Er möchte diese Macht zur Sprache bringen und zeigen. Sie sei zwar in der Minderheit, habe aber eine ausschlaggebende Stimme. Es wäre schrecklich, wenn die Soldaten Frankreichs den Wahnsinn anderer mit ihrem Leben bezahlen müßten.

Daraufhin kommt es zu einem außerordentlich erregten Zusammenstoß zwischen dem Deputierten Leconte und dem Justizminister Viviani und zu heftigen Kämpfen.

Kriegsminister Painleve stellt die jüngeren Fehler fest, die im Verlaufe der letzten Offensive begangen worden seien. Die Führer, die für die Fehler verantwortlich seien, in erster Linie der Oberkommandierende, seien ihrer Position enthoben worden. Der Kriegsminister erklärt, das französische Heer werde mit allen seinen Kräften bis zum vollständigen Sieg seinen Druck auf den Gegner ausüben. Die republikanische Armee soll wissen, wofür sie kämpft. Siegen oder unterwerfen, sagt Wilson, das ist die Frage. Es gibt keine andere. Wir werden nicht zulassen, daß der preussische Militarismus uns den Fuß auf den Hals setze. Wer gegenwärtig den Mut gibt, die Macht niedergulegen, macht sich zum Helfer unserer Feinde. Die junge russische Revolution konnte ihre Heere wieder innerlich festigen, weil in Frankreich während der vier Monate die französischen und die englischen Soldaten siegreich blieben. Der Minister sagt hinzu, daß er sich jeder Propaganda widersetzen würde, die die moralische Kraft des Heeres schwächen wollte, und sagt weiter: Wenn einige Schwachherzige, die Kerenskijs Geheimgeheim hat, fragen, wie weit wir noch gehen können, so antworte ich, wie Präsident Wilson: Wie werden unser Ziel erreichen und aufhören zu kämpfen an dem Tage, wo die Demokratie gesichert ist.

Nach einer Unterbrechung wendet sich der Sozialist Renaudel gegen die von gewissen Kreisen geforderten Unterdrückungen und fordert von der Regierung, daß sie sich über die geheime Propaganda erkläre.

Ministerpräsident Ribot bedauert, daß man mit Bezug auf die Offensive vom 26. April von einem Mißerfolg gesprochen habe, während das Heer in Wirklichkeit einen vielleicht teuer erkauften, aber ruhmvollen Erfolg davongetragen habe. Wenn Abänderungen nötig seien, müsse man sie vornehmen. Redner fährt weiter aus: Der Augenblick ist gekommen, wo man mit den Verbündeten prüfen muß, ob es keine Mittel gibt, die Kosten des Krieges gerechter zu verteilen. Die seit drei Jahren verfolgte Politik war die der Einigkeit. Durch diese Politik haben wir während der drei Jahre ohne Gewaltanwendung einen sozialen Frieden gesichert. Denen, die bemüht oder unbenüht sich bemühen wollen, sagt der Ministerpräsident, um dem christlichen Frieden zuzuführen, den Deutschland wünscht und der uns schadet, dem verweigere ich die Redezeit.

Ueber Griechenland äußert sich der Ministerpräsident: Ein wenig Kühnheit und Entschlossenheit genügt, um die Einigkeit im Lande wieder herzustellen. Er schließt dann dem russischen Heere und bemerkt, der Sieg sei sicher, wenn wir unsere Würde bewahren und wenn unser Mut und unsere Entschlossenheit nicht nachlassen.

Zum Schluß fordert Ministerpräsident Ribot die Kammer auf, die Vertrauensstagesordnung anzunehmen, was mit 375 gegen 23 Stimmen geschieht.

Der Krieg in den Lüften.

London, 7. Juli. (KW.) Die englische Admiralität teilt mit: Ein englisches Luftschiffgeschwader griff das von den Fliegerangriffen zurückgehende feindliche Geschwader 40 Meilen von der Küste an. Zwei feindliche Flugzeuge zerstörten, wie beobachtet wurde, auf dem Wasser. Ein drittes stürzte, in Flammen gehüllt, an der Schiffsverbindung ab. Alle unsere Flieger sind zurückgekehrt.

London, 7. Juli. (KW.) Die englische Admiralität gibt bekannt: Die Flugzeuge, die bei Vlnkirchen auf das zurückgehende feindliche Streiftuchgeschwader warteten, verfehlten dieses, doch wurden sieben andere feindliche Flugzeuge zum Absturz gebracht.

London, 7. Juli. (KW.) Ähnlich wird bekanntgegeben: Die englische Verlustliste des letzten deutschen Luftangriffes verzeichnet 47 Tote und 141 Verwundete.

Ein weiteres feindliches Flugzeug wurde an der Themündung zum Absturz gebracht.

London, 8. Juli. (KW.) Ähnlich. Marineangelegenheiten werden am Abend einen Angriff auf Flugplatz Ostfriesen. Obwohl sie von einer militärischen Abteilung angegriffen wurden, waren sie von den feindlichen ab. Alle Flugzeuge sind unbeschädigt geblieben.

Der Unterseebootskrieg.

London, 7. Juli. (KW.) Die Admiralität mit einer unserer Zerstörer wurde in der Nordsee durch ein feindliches Unterseeboot torpediert und sank. Ein Offizier und sieben Mann wurden getötet.

Berlin, 9. Juli. (KW.) Die beiden Regierungen des Jahres und März 1917 gielten kürzlich in London die ersten Unterseebootskriege ab. Die beiden Regierungen sind übereingekommen, die in beiden Fällen die Kommandanten die nötige Sorgfalt zur Vermeidung der niederländischen Gewässer anzuwenden und nur infolge einer Unvorsicht oder d. Meereszustandes in diesen Gewässern gelandet sein. Die beiden Regierungen sind übereingekommen, die in die Frage, ob das Einziehen der Unterseeboote in die niederländischen Territorialgewässer auf eine Unterbrechung der nötigen Vorkehrungen seitens der deutschen Kommandanten beruht haben, durch eine internationale Kommission entscheiden zu lassen.

Die Sozialistenkonferenz in Stockholm.

Kopenhagen, 8. Juli. (KW.) Die skandinavische sozialdemokratische Abordnung ist auf der Durchreise hier eingetroffen. Ihr Führer, der Antwerpener Friedrich Joris, führt gegenüber einem Vertreter des Blattes „Sozialdemokraten“ über ihr Ziel unter anderem folgendes aus: Die Lösung der skandinavischen Frage ist eine unerlässliche Bedingung für einen dauerhaften Frieden. Wir Skandinavier verlangen nicht die Errichtung eines neuen Staates, sondern nur kulturelle, wirtschaftliche und politische Selbstverwaltung. Unsere Friedensbedingungen sind nach wie vor: Keine Eroberungen und keine Entschädigungen. Vergeltung muß wieder errichtet werden und wir schlagen vor, daß alle kriegsführenden Regierungen nach ihrem Vermögen an den Arbeiten des Wiederaufbaues teilnehmen. Zur Verhütung eines zukünftigen Krieges soll ein europäischer Staatenbund ohne Zollschranken zwischen den verschiedenen Staaten errichtet werden.

Aus dem Inland.

Wien, 9. Juli. (KW.) Der Staatsangehörigkeitsausschuß hat die Anträge des Subkomitees, betreffend die Erhöhung der Steuerzulagen der Staatsangehörigen, angenommen.

Stockholm, 9. Juli. (KW.) Metropolit Sjögren ist hier eingetroffen.

Aus Ungarn.

Budapest, 9. Juli. (KW. — KW.) Ministerpräsident Graf Moriz Esterhazy, Kultusminister Graf Albert Appony und Minister für Kroatien Graf Madar Tichy, die infolge ihrer Ernennung zu Ministern, dem Gesetze entsprechend, ihre Mandate niedergelegt hatten, wurden, und zwar der erstere in Salzburg, der zweite in Saszberan und der dritte in Vadan einstimmig zu Abgeordneten wiedergewählt.

Aus Deutschland.

Berlin, 8. Juli. (KW.) Die politische Lage kann noch immer nicht als geklärt bezeichnet werden. Wie verlautet, werden ehestens die Verhandlungen zwischen den Parteien, insbesondere mit dem Zentrum, den Sozialdemokraten, den Fortschrittlichen und den Nationalliberalen fortgesetzt werden. Vormittags setzte der Budgetausschuß die streng vertraulichen Verhandlungen fort, wobei der Reichskanzler neuerdings das Wort ergriff.

Berlin, 9. Juli. (KW.) Im Budgetausschuß des Reichstages sprach heute der Nationalliberal Stresemann, worauf der Reichskanzler in längerer Ausführung sich über die berührten Fragen äußerte. Sodann sprach der Sozialdemokrat Nold und das Zentrumsmitglied Erzberger. Das offizielle Communiqué über die Verhandlungen des Ausschusses besagt: Die zum Wort gekommenen Redner bedauern es außerordentlich, daß ein Teil der Presse die Vertraulichkeit der letzten Sitzungen nicht beachtet und so mißverständliche und unrichtige Berichte veröffentlicht habe. Entgegen Presse-meldungen wurde festgestellt, daß über die Lage eine irgendwie schwankende Auffassung des Reichstages nicht besteht und bei den Verhandlungen nicht zum Ausdruck gekommen ist, vielmehr wurde übereinstimmend die Wirksamkeit des Unterseebootskrieges erkannt, der alle Erwartungen übertrifft habe.

Berlin, 9. Juli. (KW.) Der Budgetausschuß des Reichstages beschloß auch heute seine Beratungen nicht. Im weiteren Verlauf der Sitzung erörtert der Reichs-

Ein weiteres feindliches Flugzeug wurde an der Themündung zum Absturz gebracht. London, 8. Juli. (KW.) Ähnlich. Marineangelegenheiten werden am Abend einen Angriff auf Flugplatz Ostfriesen. Obwohl sie von einer militärischen Abteilung angegriffen wurden, waren sie von den feindlichen ab. Alle Flugzeuge sind unbeschädigt geblieben. Der Unterseebootskrieg. London, 7. Juli. (KW.) Die Admiralität mit einer unserer Zerstörer wurde in der Nordsee durch ein feindliches Unterseeboot torpediert und sank. Ein Offizier und sieben Mann wurden getötet. Berlin, 9. Juli. (KW.) Die beiden Regierungen des Jahres und März 1917 gielten kürzlich in London die ersten Unterseebootskriege ab. Die beiden Regierungen sind übereingekommen, die in beiden Fällen die Kommandanten die nötige Sorgfalt zur Vermeidung der niederländischen Gewässer anzuwenden und nur infolge einer Unvorsicht oder d. Meereszustandes in diesen Gewässern gelandet sein. Die beiden Regierungen sind übereingekommen, die in die Frage, ob das Einziehen der Unterseeboote in die niederländischen Territorialgewässer auf eine Unterbrechung der nötigen Vorkehrungen seitens der deutschen Kommandanten beruht haben, durch eine internationale Kommission entscheiden zu lassen. Die Sozialistenkonferenz in Stockholm. Kopenhagen, 8. Juli. (KW.) Die skandinavische sozialdemokratische Abordnung ist auf der Durchreise hier eingetroffen. Ihr Führer, der Antwerpener Friedrich Joris, führt gegenüber einem Vertreter des Blattes „Sozialdemokraten“ über ihr Ziel unter anderem folgendes aus: Die Lösung der skandinavischen Frage ist eine unerlässliche Bedingung für einen dauerhaften Frieden. Wir Skandinavier verlangen nicht die Errichtung eines neuen Staates, sondern nur kulturelle, wirtschaftliche und politische Selbstverwaltung. Unsere Friedensbedingungen sind nach wie vor: Keine Eroberungen und keine Entschädigungen. Vergeltung muß wieder errichtet werden und wir schlagen vor, daß alle kriegsführenden Regierungen nach ihrem Vermögen an den Arbeiten des Wiederaufbaues teilnehmen. Zur Verhütung eines zukünftigen Krieges soll ein europäischer Staatenbund ohne Zollschranken zwischen den verschiedenen Staaten errichtet werden. Aus dem Inland. Wien, 9. Juli. (KW.) Der Staatsangehörigkeitsausschuß hat die Anträge des Subkomitees, betreffend die Erhöhung der Steuerzulagen der Staatsangehörigen, angenommen. Stockholm, 9. Juli. (KW.) Metropolit Sjögren ist hier eingetroffen. Aus Ungarn. Budapest, 9. Juli. (KW. — KW.) Ministerpräsident Graf Moriz Esterhazy, Kultusminister Graf Albert Appony und Minister für Kroatien Graf Madar Tichy, die infolge ihrer Ernennung zu Ministern, dem Gesetze entsprechend, ihre Mandate niedergelegt hatten, wurden, und zwar der erstere in Salzburg, der zweite in Saszberan und der dritte in Vadan einstimmig zu Abgeordneten wiedergewählt. Aus Deutschland. Berlin, 8. Juli. (KW.) Die politische Lage kann noch immer nicht als geklärt bezeichnet werden. Wie verlautet, werden ehestens die Verhandlungen zwischen den Parteien, insbesondere mit dem Zentrum, den Sozialdemokraten, den Fortschrittlichen und den Nationalliberalen fortgesetzt werden. Vormittags setzte der Budgetausschuß die streng vertraulichen Verhandlungen fort, wobei der Reichskanzler neuerdings das Wort ergriff. Berlin, 9. Juli. (KW.) Im Budgetausschuß des Reichstages sprach heute der Nationalliberal Stresemann, worauf der Reichskanzler in längerer Ausführung sich über die berührten Fragen äußerte. Sodann sprach der Sozialdemokrat Nold und das Zentrumsmitglied Erzberger. Das offizielle Communiqué über die Verhandlungen des Ausschusses besagt: Die zum Wort gekommenen Redner bedauern es außerordentlich, daß ein Teil der Presse die Vertraulichkeit der letzten Sitzungen nicht beachtet und so mißverständliche und unrichtige Berichte veröffentlicht habe. Entgegen Presse-meldungen wurde festgestellt, daß über die Lage eine irgendwie schwankende Auffassung des Reichstages nicht besteht und bei den Verhandlungen nicht zum Ausdruck gekommen ist, vielmehr wurde übereinstimmend die Wirksamkeit des Unterseebootskrieges erkannt, der alle Erwartungen übertrifft habe. Berlin, 9. Juli. (KW.) Der Budgetausschuß des Reichstages beschloß auch heute seine Beratungen nicht. Im weiteren Verlauf der Sitzung erörtert der Reichs-

Berlin, 8. Juli. (KW.) Das Wohlfahrtsamt in der Generalquartiermeister v. Lindenburg aus der Abteilung ihrer militärischen Vorkläge bei Generalmajor dem Kavallerie Sonntag in das Große Hauptquartier rückgekehrt.

Polen.

Warschau, 9. Juli. (KW.) In der Vollmacht des provisorischen Staatsrates am 7. d. wurde die Einruuf der Selbstverwaltung der Kreise für den Teil des Königreiches Polen, der unter österreichischer Verwaltung steht, durchberaten und angenommen. ferner ein vom Justizdepartement unterbreiteter Entwurf der Vereinfachung der Gerichtsbehörden. Sodann wurde ein Gutachten über den Berordnungsentwurf, betreffend den Handel in Papieren, geäußert, die in verschiedenen Ländern nach dem 15. August 1915 emittiert sind. Schließlich wurde beschloffen, einen Aufruf zu erlassen, der Freiwillige zum Eintritt in das polnische Heer aufruft. Zur Ausstattung des Aufrufes wurde ein Ausschuß gewählt.

Warschau, 9. Juli. (KW.) Der Warschauer Staatsrat des Königreiches Polen hat an das Heer einen Aufruf erlassen, in dem die Soldaten zur Erfüllung ihrer Soldatenpflicht und zur Ablegung des Eides auf die polnische Fahne aufgefordert werden.

Griechenland.

Lugano, 8. Juli. (KW.) Die vom „Paris Pariser“ und von der „Daily Mail“ aus Athen berichteten Besprechungen zwischen Benizelos und dem italienischen Gesandten werden von der italienischen Presse bestätigt. Indessen erklärt diese es als verfrüht, von italienisch-griechischen Vereinbarungen im Allgemeinen, sowie im besonderen bezüglich der Räumung Ianninas durch die Italiener zu sprechen.

Italien.

Lugano, 7. Juli. (KW.) Fast alle italienischen Zeitungen behandeln (teilweise in scharfer Polemik untereinander, sowie mit Ausfällen gegen Frankreich) eine von der Pariser Konferenz mehrerer Großmächte am 8. Juli beschlossene Tagesordnung, derzufolge der Krieg außer der Berücksichtigung des preussischen Militarismus, der Vereinfachung Polens und der Unabhängigkeit Böhmens, einerseits die glatte Rückkehr Elsas-Lotharingens zu Frankreich, andererseits die Vereinfachung und Vereinfachung der Nationalitäten Österreich-Ungarns erst auf Grund einer plebiszitären Ausrufung derselben erfolgen soll. Die italienischen Zeitungen lehnen sich mit Entrüstung dagegen auf, daß Italiens sogenannte Rechte auf Südtirol, Triest, Friaun und Dalmatien durch irgend etwas, und für es ein Plebiszit, bedingt sein könnten, oder gar auf einer niedrigeren Stufe stehen, als die hungarischen Rechte auf Elsas-Lothringen. In dessen dürfte die Regierung durch eine italienische Freimaurerversammlung die französische Version jener Tagesordnung demontieren oder zweideutig interpretieren lassen.

Lugano, 9. Juli. (KW.) Gestern um 1 Uhr früh wurde ein Erdbeben von mächtiger Stärke in Rom, in Umbrien und in den Abruzzen verspürt. Unter der Bevölkerung U. die Panik ausgedrückt. Schadenangaben fehlen.

Rußland.

Stockholm, 7. Juli. (KB. — Vertreter des h. Tel.-Korr.-Bureaus.) Der „Riesch“ zufolge hat der ukrainische Zentralrat ein Generalkomitee gebildet, an dessen Spitze Wladimirsky als Präsident gestellt wurde, weiters wurden Reichs- und Finanzsekretäre, sowie Sekretäre für auswärtige Angelegenheiten und des Innern ernannt.

Petersburg, 8. Juli. (KB. — BZ.) Die vorläufige Regierung teilt mit: Mitho Sult wird eine Konferenz der Verbündeten nach Paris einberufen werden, um die auf die Balkanangelegenheiten bezüglichen Fragen zu erörtern. Außer den auf rein militärische Fragen bezüglichen Weisungen haben unsere Vertreter auf der Konferenz den Auftrag erhalten, bei der Lösung der politischen Fragen auf dem Balkan den Standpunkt der vorläufigen Regierung zu vertreten und ganz besonders auf die Anwendung der von der Demokratischen verbandenen allgemeinen Grundsätze der auswärtigen Politik zu dringen. Diese Weisungen beziehen sich vornehmlich auf die griechische Frage im Zusammenhang mit den jüngsten Ereignissen. In dieser Frage konnten wir nicht umhin, die Mittel zu misbilligen, durch die die gewaltsame Erhebung eines Königs durch einen anderen König vollzogen worden ist. Dies hat uns bewogen, auf die Teilnahme unserer Truppen an der Ausräumung in Südgriechenland zu verzichten. Bei den mit uns geführten Besprechungen haben wir uns auf den Standpunkt gestellt, daß die Festlegung der Regierungsform Griechenlands, sowie seiner Verwaltungsorganisation ausschließlich dem griechischen Volke zuzustehen, und wir haben erklärt, daß die Sympathien des russischen Volkes, das sich jedoch von dem dynamischen Schicksal befreit hat, ausschließlich einer derartigen freien Lösung seitens des griechischen Volkes selbst gehören. Es ist unbedingt notwendig, hervorzuheben, daß die militärischen Operationen unserer Truppen unserer Stimme in den internationalen Angelegenheiten erhöhte Kraft verleihen, und daß das Wort der auf die Tat der russischen revolutionären Arme gestützten russischen Demokratie ein besonderes Gewicht erhält. Dies ist von großer Wichtigkeit im Hinblick auf die geplante Pariser Konferenz, deren Arbeiten sicherlich in Wechselbeziehung mit den Arbeiten der allgemeinen Konferenz der Verbündeten stehen werden, die in Wälsch stattfinden wird und an deren Vorbereitung die vorläufige Regierung bereits geht.

Stockholm, 8. Juli. (KB. — Vertreter des h. Tel.-Korr.-Bureaus.) Einer Londoner Meldung zufolge soll auch Amerika an der Konferenz für die Revision der Kriegsziele teilnehmen. Ferner werden Kesselski, Tschichatschenko und andere Mitglieder der russischen Regierung erwartet, was jedoch noch von der Entscheidung der Ereignisse infolge der Offensive abhängt.

Stockholm, 9. Juli. (KB.) Nach der „Riesch“ beschloß der ukrainische Zentralrat, daß kein Befehl der vorläufigen Regierung ausgeführt werden darf, bevor ihm der Rat selbst nicht zugestimmt habe.

Spanien.

Maorid, 8. Juli. (KB. — Havas.) Die Regierung erklärt in der Antwort auf den Besuch der katalonischen Parlamentäre, daß sie sich nicht beirren wird, die Kammer aufzulösen, deren Einberufung durch äußere oder innere Umstände notwendig werden könnte. Die Regierung wolle die Unterstützung der verschiedenen parlamentarischen Fraktionen nicht zurück, könne aber auf keinen Fall zulassen, daß sich Personen ohne verfassungsmäßigen Auftrag an die Stelle der Regierung setzen, hinsichtlich der Ausübung der Obliegenheiten, die sie sich für den ihr geeignet erscheinenden Augenblick vollkommen vorbehalte. Die Einberufung des spanischen Parlamentes nach Barcelona für den 19. d. M. verstoße gegen die verfassungsmäßige Gewalt des Königs, die Kammer einzuberufen. Die Organisation einer solchen Versammlung würde eine außerordentliche Handlung darstellen. Die Regierung vertritt daher, daß die Anregung der Einberufung der Versammlung einen beratigen Versuch nicht erneuern werden. Sollte sich diese Hoffnung nicht verwirklichen, so würde die Regierung ihre Pflicht mit Festigkeit erfüllen.

China.

Shanghai, 7. Juli. (KB. — Reutersbureau.) Der zehnte Premierminister Yuan-Shi-Kai berichtet, daß die Monarchisten Freilag bei Langfang angegriffen und verwundet worden seien. Die Republikaner verfolgten den Feind und rückten zehn Meilen in der Richtung auf Beijing vor.

Beijing, 8. Juli. (KB. — Reutersbureau.) Moros warf ein Flugzeug Bomben auf den Kaiserpalast. Der Kaiser erließ ein Edikt mit der Bekanntgabe der Abdankung. Die Revolutionäre besetzten die wichtigsten Stellen des Innenbüros. Eine friedliche Belagerung ist unwahrscheinlich.

Tätigkeitsbericht des Zweigvereines Pola vom Roten Kreuze für die Monate April, Mai und Juni 1917.

Während des letztverwichenen Vierteljahres hat der Zweigverein Pola vom Roten Kreuze auch wieder bezieht, das Sammeln von Geldmitteln und sonstige Spenden zu die verschiedenen Vereinszwecke einzufordern.

Vom 1. April bis einschließlich 30. Juni 1. 3 sind verwendet für das Rote Kreuz Kr. 9967.56 zu gekommen, wobei die Sammlungen des „Polaer Tagblatt“ im Betrage von Kr. 1237.90 und jene des „Gazzettino di Pola“ mit Kr. 115.—, ferner der dem Rote Kreuz gewidmete Anteil am Reinertrage verschiedener Veranaltungen und des Inhaltes unserer Sammelblätter inbegriffen sind.

Die aus den eigenen Untersuchungen des Zweigvereines, und zwar photographisches Material, Dampfmaschinen, Kleid- und Koffschiffaufschlag, erzielten Reingewinne sind im obigen Betrage nicht mit einbezogen, da selbe erst mit dem Jahreschlusse ausgewiesen werden.

Die Ausgaben des Zweigvereines im letztverwichenen Vierteljahr betragen Kr. 5000.— an den Stammeverein in Triest, Kr. 75.99 für Stoffe und Zubehör, Kr. 130.— an Unterfertigungen, Kr. 10.— an Ausgaben für das Gefäßespaar, Kr. 39.— zur Anschaffung von Zigarettenhilfen, schließlich Kr. 70.81 an Kanäle, Beleuchtungs-, Post- und sonstige Nebenausgaben, so mit zusammen Kr. 5325.80.

Während dieser drei Monate wurden seitens der Damen des Zweigvereines aus den angekauften und von früher verbliebenen Stoffen samt Zubehör etwa 100 verschiedene Wäschestücke, aus dem verbliebenen und gespendeten Tabak rund 5000 Zigaretten und aus den von den Festungsspitälern zugekommenen Rohstoffen 500 verschiedene Verbandartikel und 2400 Handtücher für dieselben hergestellt.

In Materialspenden sind dem Zweigvereine im letzten Vierteljahre 57 Wäsche- und Kleidungsstücke, 2404 sonstige Gebrauchsgegenstände, sowie Bücher und Zeitschriften, 243 Stück Zigaretten und Zigaretten, sowie 0,5 Kilogramm Tabak überreicht worden.

Von den anfangs April verbliebenen und bis Ende Juni angekauften, neu angefertigten oder gespendeten Gegenständen wurden den hiesigen Sanitätsanstalten im Laufe dieser drei letzten Monate insgesamt rund 190 Wäsche- und Kleidungsstücke, 2270 sonstige Gebrauchsgegenstände, sowie Bücher und Zeitschriften, 22 Kilogramm Tee, Schokolade und Zucker, 160 Eier verschiedener Getränke, sowie 2403 Stück Zigaretten und Zigaretten überreicht.

Für die Bundesleitung wurden in diesem Vierteljahre wieder etwa 40 Gesuchsformulare betreffs Verleihung des Ehrenzeichens und der silbernen oder bronzenen Ehrenmedaille vom Roten Kreuze ausgegeben, weiters beauftragt 180 Anfragen und Gesuche, betreffend verwundete, vermißte oder kriegsgefangene Soldaten und Matrosen, sowie abgehobene oder an den Landesgrenzen wohnhaft gewesene Familien weitergeleitet, ferner etwa 6000 Doppelkarten für kriegsgefangene abgesetzt, endlich 120 Kilogramm vom Zweigvereine gesammelte Leinwandstücke dem Kriegsfürsorgeamt eingeliefert.

Zur Anschaffung von Prothesen für Kriegswunden der Kriegsmarine sind während dieses Vierteljahres dem Zweigvereine weitere Kr. 130.98 zugekommen und beträgt dieser vorderhand in der hiesigen städtischen Sparkasse angelegte Fonds dergestalt Kr. 1802.70.

Auf Ersuchen des Landeshilfsvereines in Triest wurden Ende Mai die für den „Roten Kreuz-Verkaufstag“ am 2. Juni bestimmten Dreifachorten an etwa 200 hiesige Geschäftsleute verteilt und entsprechende Aufrufe in den Lokalblättern veröffentlicht; die Spenden wurden — wie angeordnet — seitens der Kaufleute direkt dem genannten Landeshilfsverein eingeliefert. Mitte Juni hat das Präsidium des Zweigvereines und Damenkomitees für Kriegsfürsorge die Aktion „Taschentuchtag“ in Pola übernommen und mit reger Unterstützung der Direktion der Marine- und Staats-, Volks- und Bürger Schulen Ende des Monats durchgeführt, wobei die Schulkinder in den Häusern Wäsche- und sonstige Spenden eifrig einsammelten; das sehr günstige Ergebnis dieser Sammlung wird nach beendeter Sortierung und erfolgter Verwendung der Spenden veröffentlicht werden.

Das dem Zweigvereine angegliederte Damenkomitee für Kriegsfürsorge hat auch während dieser drei Monate sich im gleichen Ausmaße als wie der Zweigverein an der Bewirtschaftung der zur Verfügung stehenden Felder und Gemüsegärten beteiligt.

Enthebungsangelegenheiten. In die vor kurzem in den Tagesblättern erschienene Verlautbarung über die direkte Verfertigung sämtlicher Enthebungsangelegenheiten betreffende Sendungen an die Enthebungsgruppe des Ministeriums für Landesverteidigung zu Mißver-

... die am 1. April bis einschließlich 30. Juni 1. 3 sind verwendet für das Rote Kreuz Kr. 9967.56 zu gekommen, wobei die Sammlungen des „Polaer Tagblatt“ im Betrage von Kr. 1237.90 und jene des „Gazzettino di Pola“ mit Kr. 115.—, ferner der dem Rote Kreuz gewidmete Anteil am Reinertrage verschiedener Veranaltungen und des Inhaltes unserer Sammelblätter inbegriffen sind.

... während dieser drei Monate wurden seitens der Damen des Zweigvereines aus den angekauften und von früher verbliebenen Stoffen samt Zubehör etwa 100 verschiedene Wäschestücke, aus dem verbliebenen und gespendeten Tabak rund 5000 Zigaretten und aus den von den Festungsspitälern zugekommenen Rohstoffen 500 verschiedene Verbandartikel und 2400 Handtücher für dieselben hergestellt.

... während dieser drei Monate wurden seitens der Damen des Zweigvereines aus den angekauften und von früher verbliebenen Stoffen samt Zubehör etwa 100 verschiedene Wäschestücke, aus dem verbliebenen und gespendeten Tabak rund 5000 Zigaretten und aus den von den Festungsspitälern zugekommenen Rohstoffen 500 verschiedene Verbandartikel und 2400 Handtücher für dieselben hergestellt.

... während dieser drei Monate wurden seitens der Damen des Zweigvereines aus den angekauften und von früher verbliebenen Stoffen samt Zubehör etwa 100 verschiedene Wäschestücke, aus dem verbliebenen und gespendeten Tabak rund 5000 Zigaretten und aus den von den Festungsspitälern zugekommenen Rohstoffen 500 verschiedene Verbandartikel und 2400 Handtücher für dieselben hergestellt.

... während dieser drei Monate wurden seitens der Damen des Zweigvereines aus den angekauften und von früher verbliebenen Stoffen samt Zubehör etwa 100 verschiedene Wäschestücke, aus dem verbliebenen und gespendeten Tabak rund 5000 Zigaretten und aus den von den Festungsspitälern zugekommenen Rohstoffen 500 verschiedene Verbandartikel und 2400 Handtücher für dieselben hergestellt.

... während dieser drei Monate wurden seitens der Damen des Zweigvereines aus den angekauften und von früher verbliebenen Stoffen samt Zubehör etwa 100 verschiedene Wäschestücke, aus dem verbliebenen und gespendeten Tabak rund 5000 Zigaretten und aus den von den Festungsspitälern zugekommenen Rohstoffen 500 verschiedene Verbandartikel und 2400 Handtücher für dieselben hergestellt.

... während dieser drei Monate wurden seitens der Damen des Zweigvereines aus den angekauften und von früher verbliebenen Stoffen samt Zubehör etwa 100 verschiedene Wäschestücke, aus dem verbliebenen und gespendeten Tabak rund 5000 Zigaretten und aus den von den Festungsspitälern zugekommenen Rohstoffen 500 verschiedene Verbandartikel und 2400 Handtücher für dieselben hergestellt.

... während dieser drei Monate wurden seitens der Damen des Zweigvereines aus den angekauften und von früher verbliebenen Stoffen samt Zubehör etwa 100 verschiedene Wäschestücke, aus dem verbliebenen und gespendeten Tabak rund 5000 Zigaretten und aus den von den Festungsspitälern zugekommenen Rohstoffen 500 verschiedene Verbandartikel und 2400 Handtücher für dieselben hergestellt.

... während dieser drei Monate wurden seitens der Damen des Zweigvereines aus den angekauften und von früher verbliebenen Stoffen samt Zubehör etwa 100 verschiedene Wäschestücke, aus dem verbliebenen und gespendeten Tabak rund 5000 Zigaretten und aus den von den Festungsspitälern zugekommenen Rohstoffen 500 verschiedene Verbandartikel und 2400 Handtücher für dieselben hergestellt.

... während dieser drei Monate wurden seitens der Damen des Zweigvereines aus den angekauften und von früher verbliebenen Stoffen samt Zubehör etwa 100 verschiedene Wäschestücke, aus dem verbliebenen und gespendeten Tabak rund 5000 Zigaretten und aus den von den Festungsspitälern zugekommenen Rohstoffen 500 verschiedene Verbandartikel und 2400 Handtücher für dieselben hergestellt.

... während dieser drei Monate wurden seitens der Damen des Zweigvereines aus den angekauften und von früher verbliebenen Stoffen samt Zubehör etwa 100 verschiedene Wäschestücke, aus dem verbliebenen und gespendeten Tabak rund 5000 Zigaretten und aus den von den Festungsspitälern zugekommenen Rohstoffen 500 verschiedene Verbandartikel und 2400 Handtücher für dieselben hergestellt.

... während dieser drei Monate wurden seitens der Damen des Zweigvereines aus den angekauften und von früher verbliebenen Stoffen samt Zubehör etwa 100 verschiedene Wäschestücke, aus dem verbliebenen und gespendeten Tabak rund 5000 Zigaretten und aus den von den Festungsspitälern zugekommenen Rohstoffen 500 verschiedene Verbandartikel und 2400 Handtücher für dieselben hergestellt.

Militärisches.
Hauptquartier-Admiralats-Tagesbefehl Nr. 190.
Garnisonsinspektion: Oberleutnant Seidl.
Vergliche Inspektion: Auf S. M. S. „Bellona“
Linienschiffsarzt a. D. Dr. Tschoda; im Marinehospital
Linienschiffsarzt a. D. Dr. Ritter v. Wenisch.

Aviso!
Die p. t. Mitglieder des Marinekonsummagazins werden ersucht, sich schon jetzt mit Koks für den Winter zu versorgen, da wahrscheinlich Steinkohle nicht zu haben sein wird. Wegen Zustellung wird um Geduld gebeten. Koksbestellungen werden mit Ausnahme von Sonntag, Montag und Dienstag täglich entgegen genommen.
Der Vorstand.

KINOTHEATER „NOVARA“
Heute und morgen
Vorführung des hervorragenden Filmwerkes
RUHM UND LIEBE.
In der Hauptrolle: Maria Carmi.
Offizieller Kaffee-Ersatz bester Qualität
mit Zucker in 5-Kg.-Postpaketen a K 45.— franko Versand als halbes Kilo. Butter, Schmelzkerze, Kanne und Mohr nur an Wechselverkauf und Großhandlungen.
Anton Kalčić, Zagreb, Petrinjska ul. 13.

Kleiner Anzeiger.

Ein gewöhnliches Wort 8 Heller, ein fettgedrucktes Wort 12 Heller; Minutentaxe 1 Krone. — Für Anzeigen in der Montagnummer wird die doppelte Gebühr berechnet.

- Schön möbliertes Zimmer in ruhigem Hause zu vermieten. Adresse in der Administration. 1110
- Möbliertes Zimmer an einen Offizier zu vermieten. Via Lepanto 22, Villa Sibovich. 1104
- Möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Tartini 18. 1108
- Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern und Küche, mit Gas- oder elektr. Beleuchtung und allen Zubehör, womöglich in kleinerem Hause, nicht im Zentrum der Stadt gelegen, wird sofort oder später zu mieten gesucht. Mieter bleibt auch nach dem Kriege. Adresse in der Administration d. Bl. 1104
- Schön möbliertes Zimmer ohne Bedienung in S. Marimoviertel von Offizier gesucht. Anträge an die Administration d. Bl. 1109
- 14-15jähr., deutschsprechendes Mädchen sucht Posten mit ganzer Verpf. 1098
- Beitragende Mädchen, 15 Jahre alt, der italienischen Sprache mächtig, sucht Posten mit Verpflegung. Hat eigene Legitimation. Adresse in der Administration d. Bl. 1108
- Alter Marinebeamtenlegen (noch ziemlich gut erhalten) zu billigsten Preisen zu kaufen gesucht. Anträge an die Administration. 1103
- 16 Kaninchen mit 8 Jungen und 2 Hennen mit 15 Küchlein samt schöner Stalla billig zu verkaufen. Auskunft bei Hain, Papierhandlung Krapflic oder Via Operai 8. 1105
- Wer hätte 1-2 Kilo Vogelfutter (lange Hirse) übrig gegen Umtausch oder Kauf? Via Epulo 4, 1. St. 1111

Karlchen (Karl Eitlinger): Aus fröhlichem Herzen.

Humoresken und Satiren. Ein Buch, das der ungewohnten Heiterkeit gewidmet ist. K 3-20.

Vorrätig in der

Schrinner'schen Buchhandlung (Mahler).

Die neue Gesellschaft. Burlesker Roman von Ariur Landsberger. K 6-40.

Don Juan Tenorio. Von Otto Julius Bierbaum. K 4-80. — Vorrätig bei

E. Schmidt, Buchhandlung, Pola, Foro 12.

Gute Rasier- und Haarschneideapparate.

Prima Rasiermesser aus Silberstahl K 3-—, 4-—, 5-—, Sicherheitsrasierapparate verschieden, K 3-—, 5-—, Marke Perle, mit 6 Klingen K 12-—, 15-—, 20-—, Doppelschneidige Reservierklagen per Dutzend K 4-30, 6-—, 6-—, Prima Haarschneidemaschinen K 9-—, 11-—, 12-—, Umtausch gestattet oder Geld zurück. Versand per Nachnahme oder Vorausbezahlung durch

K. u. k. Holielieferant HANNES KONRAD Export- und Versandhaus, Brück Nr. 1700 (Böhmen). Hauptkatalog an jedermann gratis und franko.

Die Kriegsbraut.

Originalroman von Courths-Mahler.

108

(Nachdruck verboten.)

Wir haben, wie Du ja aus den Zeitungen siehst, schon viel schöne Erfolge zu verzeichnen, unsere Leute schlagen sich wie die Helden — wahrlich — ich glaube, jeder ist ein Held. Ein großer, erhebender Zug geht durch das ganze Heer. Und wie dieser Krieg auch für uns ausgeht — ich bin stolz, ein Deutscher zu sein. Tausend kleine Geschichten könnte ich Dir erzählen von der Tapferkeit und Muthigkeit unserer Leute. Leider werden wir viel in Feindesland von Frankreichs befehligen. Mancher unserer braven Kerle ist hinterlistig und heimtückisch von diesen feigen Weichselmördern niedergeknallt worden. Dann kann freilich von uns auch keine Spannung gelöst werden. Wenn ihre Kameraden auf diese gemeine Weise niedergeschossen werden, dann sind unsere Leute kaum zu bändigen in ihrem gerechten Zorn. Wir haben leider viele Dörfer dem Erdboden gleich machen müssen, um uns vor diesen Horden zu schützen, man zwingt uns dazu. Aber das sind unerspreßliche Dinge, meine Rose. Ich bin gegen die Frankreichs besonders empört, denn fast wäre mein Freund Hemberg ihr Opfer geworden. Wir kamen neulich abends frühlich in ein Dorf, das schon seit einigen Tagen von deutschen Truppen besetzt ist. Da wir sehr durstig waren, verlangten wir auf einen Gehölt Wasser. Hans und ich, wir hatten uns von unseren Begleitern getrennt und waren allein. Man wies uns an einen Brunnen auf dem Hof. Hans lief hinüber, um zu trinken, ich wollte ihm langsam folgen. Da sehe ich

Sparsamkeit

auf der ganzen Linie

kennzeichnet die Gewissenhaftigkeit des Bürgers im Kriege. Wer Lysoform gebraucht, spart an Kraft und Gesundheit, um die folgenden wirtschaftlichen Kriege zu bestehen.

Kino des Roten Kreuz

Via Sergia Nr. 24.

Programm für heute

Benjamin der Schüchterne.

1. Akt.

Urb. Vorstellungen um 2 30, 3 55, 5 20 und 6

Preise: 1. Platz 1 K., 2. Platz 40

Programmänderung vorbehalten.

.....



Jucken
Schwitzen
Sonnenbrand
Hautabschälen
Krätze u. Flechten
Hautkrankheiten
Geschwüre
Geschwülste und
Wunden

heilt schnell und sicher die **Bernstein-Salbe.**
Schmutz nicht und ist vollkommen geruchlos. Klein- Tiegel 3 K., großer Tiegel 5 K., Familien-Tiegel 9 K. Dazugehörige Wachs-Jber-Selb 4 K. 85
GERÖ SÁNDOR, Apotheker, Nagykörös 94.

„DRUSEIDT“ der vollkommenste Füllbleistift der Welt!

(Patentiert in allen Kulturländern der Erde.)



Nach kurzem Gebrauch! dauernd unentbehrlich! **Einzig bequem, den Knopf nur drück', Schreibe, dann drück' das Blei zurück.** Nach kurzem Gebrauch! dauernd unentbehrlich!

Gebrauchsanleitung: Ein Druck auf den Knopf bewirkt den Vortritt der Bleispitze. Nach dem Schreiben drücke man einfach die Bleispitze zurück, indem man z. B. senkrecht einen Punkt kräftig hinter die Schreibart drückt. Beim Zurückdrücken der Bleispitze verschleift sich der Bleihalter automatisch um den von der Bleispitze abgeschriebenen geringen Betrag im Inneren der Halteröffnung, wodurch die Bleispitze bei jedemmaligen Druck auf den Knopf immer gleich lang vortritt. Bricht die Bleispitze durch irgend einen Umstand ab, so drücke man senkrecht gegen die Bleihalterspitze, worauf der Druckknopf oben erscheint. Ein Druck auf denselben bewirkt wieder das tadellose Hervorrücken der Bleispitze. Der Stift braucht somit keine Ueberstockhülse, kein Drehen und nicht die zweite Hand zu seiner Bedienung. Die Schreibmine ist dünn und bricht daher nicht gespitzt zu werden.

Reservemine: Jeder Druckstift ist in der Halterbohrung mit Reserveminen gefüllt. Nach Verbrauch derselben verwende man nur Original-Duseidminen. Die in allen besseren Schreibwarengeschäften erhältlich sind.

Kein Artikel der Welt eignet sich so vorteilhaft als Festgeschenk wie der ideale, mit einer Hand bedienbare Druckstift Patent-Druseidt; derselbe ist in Metall-, Zelluloid- und feinen Luxusausführungen in verschiedenen Größen mit Graphit-, Kopper- und Farbschreibminen erhältlich in der

Papierhandlung Jos. Krmpotič, Custozaplatz 1.

an einem Fenster im Erdgeschos ein junges Weib stehen und mit dem geladenen Revolver auf Hans zielen. Ein Satz von mir, das Weib hatte mich nicht bemerkt, und ich schlug den Revolver zur Seite. Der Schuß entled sich in die Luft, und ich nahm der Frau die Waffe ab. Es war die einzige Waffe, die noch im Dorfe zu finden war; das Weib hatte sie in ihren Kleidern versteckt gehalten und, von fanatischem Haß getrieben, benutzt. Hans sah erst, als der Schuß knallte, daß er bedroht gewesen war. Das Weib hätte den Tod verdient, und sie wäre ohne weiteres erschossen worden, wenn wir den Vorfall gemeldet hätten. So kam sie glimpflicher davon, aber unschädlich mußte sie gemacht werden. Wir ließen sie ins Spritzenhaus einsperren und bewachen. So könnte ich Dir tausend Fälle berichten. Aber das hat keinen Zweck. Man soll uns nur nicht im Ausland den Vorwurf machen, daß wir uns grauame Weise Krieg führen. Ich bewundere im Gegentheil die große Menschlichkeit, die unseren Truppen selbstverständlich scheint, und habe viele kleine Szenen rührender Großmut beobachtet. Aber nun muß es genug sein für heute, meine Rose. Ich grüße und küsse Dich herzlich und innig. Vergiß nicht, das Bildchen zu schicken. Und sag der Trina, daß Frieder draußen vor meiner Tür sitzt und sagt: „O, wie ist's möglichst dann, daß ich dich lassen kann.“ Vielleicht weiß sie, wen er damit meint. Er ist übrigens ein kernstarker, zuverlässiger Mensch und mir treu ergeben. Leb wohl, meine liebe Frau!

Dein Hans.

Als dieser Brief in Rosés Hände kam, bestellte sie erst lächelnd Hassos Worte an Trina, die einen roten Kopf bekam und verschämt lachte, und dann ging sie, um das bemühte Bildchen aus dem Altkasten zu holen.

Sie sah es kritisch an, und es gefiel ihr wenig. Aber sie legte es doch in ihren nächsten Brief ein.

Dann kamen Tage, auch für das stille Falkenried wo sich der Flügelstich des Schicksals herniederstreckte. Es kamen verwundete Krieger heim, Leidverwundete die den Arm in der Binde trugen, oder sonst eine leidliche Wunde hatten, aber auch einer, den man für immer als Krüppel hatte entlassen müssen. Zugleich kam die Nachricht, daß der Gatte der einen Kriegsbraut gefallen war. Und am Tage danach erfüllte sich auch das vorausgesagte Schicksal an der Frau des Wealters.

Der lustige, fröhliche Friz Colmar war auf rührender gefallen.

Da war die Stimmung im Falkenried mit einem Male sehr gedrückt. Der allgemein beliebte und verehrte Verwalter und seine Gattin wurden herzlich bemitleidet. Von allen Seiten drängten die Leute herbei, um ihnen ihr Beileid auszudrücken. Aber Rose stand an der Tür des Verwalterhauses und wehrte die Leute ab. Drinnen lag Frau Colmar wie ein gefällter Baum und sah und hörte nichts, was um sie her vorging. Ein Mutterzorn rang mit der furchtbaren Qual und der grausamsten Not.

Rose hatte die Kunde von Friz Colmars Heiden Tod vernommen, als sie von den Verwundeten kam, die sich hier in Falkenried ausheilen sollten. Die Nachricht hatte ihr weigert, der Herr Verwalter habe zu sprechen wollen und war in Zimmer.

(Fortsetzung folgt.)